

# volksfreund

Partner von **RP ONLINE**

Region / Konz, Saarburg & Hochwald

**volksfreund+** Bundesweites Projekt

## Von Klimafrühstück bis Gärtner-Workshops – Was der Naturpark Saar-Hunsrück als neues Bildungszentrum für Klimaschutz plant

11. Mai 2022 um 08:41 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Gemeinsam wollen sie für mehr Klimaschutz sensibilisieren: Gudrun Rau, Geschäftsführerin des Naturparks Saar-Hunsrück (links), Mitarbeiterin Yasmin Kuntz (rechts) und das restliche Team freuen sich, dass der Naturpark jetzt Teil eines bundesweiten Klimaschutz-Netzwerks ist. Den Startschuss gab Projektleiterin Claudia Aust (Bildmitte) mit einem Workshop im Infozentrum in Hermeskeil. Foto: Trierischer Volksfreund/Christa Weber

**Hermeskeil/Weiskirchen. Der Naturpark Saar-Hunsrück ist in ein bundesweites Bildungsnetzwerk aufgenommen worden. Es gibt bereits Ideen, wie man Kinder noch besser an das Thema Klimaschutz heranzuführen kann.**

---

Von Christa Weber

---

Moore im Hunsrück wieder herstellen, alte Streuobstwiesen erhalten und neue blühende Wiesen für Insekten schaffen: Neben Natur- und Artenschutz spielt der Klimaschutz in den Projekten des Naturpark Saar-Hunsrück schon seit Jahren eine wichtige Rolle. Inzwischen ist er auch als eigenständige Aufgabe in der Satzung des Vereins verankert, der das rund 2000 Quadratkilometer große Schutzgebiet in Rheinland-Pfalz und im Saarland betreut. „Das Thema ist für uns nicht neu. Aber jetzt haben wir die Chance, unsere Bildungsangebote dazu weiter zu verbessern“, freut sich Gudrun Rau, Geschäftsführerin des Naturparks Saar-Hunsrück.

Naturpark Saar-Hunsrück wird Bildungszentrum für Klimaschutz in bundesweitem Netzwerk

Denn der Verein ist mit seinen Informationszentren in Hermeskeil und Weiskirchen in ein bundesweites Klimaschutz-Projekt aufgenommen worden. Darin geht es unter dem Titel „Bildung Klima-plus-56“ um den Aufbau eines Netzwerks aus außerschulischen Lernorten, die das Bildungsangebot zum Klimaschutz bundesweit deutlich steigern sollen (siehe Hintergrund).

Das Projekt ist in vier Regionen unterteilt. Die Koordination in der Region West für Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und das Saarland hat Claudia Aust vom Naturgut Ophoven bei Leverkusen übernommen. Zum Start mit gemeinsamem Workshop ist sie ins Naturpark-Zentrum nach Hermeskeil gekommen. „Wir haben 2017 mit 16 Partnern begonnen. Das Potenzial für Klimabildung ist aber sehr viel größer“, erklärt Aust. Dank einer Förderung des Bundesumweltministeriums könnten bis 2024 weitere 56 Einrichtungen hinzukommen. Diese profitierten – wie jetzt auch der Naturpark – von einer intensiven Beratung. Einerseits dazu, wie der Klimaschutz stärker in ihre pädagogischen Programme integriert werden könne. „Andererseits gibt es auch Tipps für die Einrichtungen selbst, wie sie ihre eigene Klimabilanz verbessern und ihren Co<sub>2</sub>-Fußabdruck verringern“, beschreibt Aust. Ein großer Vorteil sei dabei der Austausch mit den Bildungsstätten im überregionalen Netzwerk. Am 16. Mai gebe es beispielsweise schon das erste Online-Treffen für die Region West.

## LESEN SIE AUCH

---



Serie 40 Naturpark Saar-Hunsrück  
**Mehr Heimat, mehr Vielfalt, mehr Zukunft**



Serie zu 40 Jahren Naturpark Saar-Hunsrück  
**Nationalpark im Naturpark: Zwei Schutzgebiete, ein Ziel –  
und einige Unterschiede**

---

Diese Ideen gibt es für neue Angebote mit Klimaschutz-Fokus

Und wo will der Naturpark Saar-Hunsrück ansetzen? „Wir haben einige Ideen, an denen wir noch weiter feilen müssen“, sagt Yasmin Kuntz, beim Naturpark zuständig für Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Denkbar sei etwa, in den Naturpark-Grundschulen, die mit dem Verein eng kooperieren, Klimaschutz als Unterrichtsinhalt in allen dritten Klassen zu verankern. Eine weitere Idee ist laut Kuntz die Einführung eines Klimafrühstücks in den Partner-Kitas in der Region. „Außerdem überlegen wir, neue Mitmach-Workshops anzubieten, zum Beispiel zum klimabewussten Gärtnern.“



### UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER

Nachrichten aus Konz, Saarburg und dem Hochwald  
morgens direkt in Ihren Posteingang!

[Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!](#)

Auch das vorhandene Bildungsmaterial und die Natur-Erlebnisprogramme sollen mit Blick auf Klimaschutz-Inhalte optimiert werden. Kinder und Jugendliche können hier – ausgestattet mit Rucksäcken und „Forschungsmaterial“ – Bäche, Wälder, Streuobstwiesen oder Lebensräume von Bienen und Fledermäusen erkunden. Beim Programm „Expedition ins Erdreich“, wo das Leben im Boden erforscht wird, könnte das Thema Müllvermeidung ergänzt werden, schlägt Claudia Aust vor. Ebenso das Thema Wasserknappheit bei der Erforschung heimischer Gewässer.

## ■ HINTERGRUND

### **Netzwerk für mehr Klimaschutz-Bildung**

Den Grundstein für das Projekt „Bildungsklima-plus-56“ legte von 2017 bis 2020 ein Vorgängernetzwerk aus je einem Bildungszentrum für Klimaschutz pro Bundesland. Dieses Netzwerk soll nun um 56 Bildungsstätten erweitert werden, um die Zahl der Klimabildungsangebote in Deutschland weiter zu erhöhen und sie außerdem zu verbessern. Pro Regionalcluster (Nord, Süd, Ost, West) werden 14 neue Partner aufgenommen. Sie können mit Hilfe des Netzwerks ihre pädagogischen Programme optimieren und ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reduzieren. Besucher dieser außerschulischen Lernorte sollen so noch mehr Möglichkeiten kennenlernen, wie sie Treibhausgas-Emissionen senken können. Das Projekt läuft bis Juni 2024 und wird vom Bundesumweltministerium gefördert. Es soll dabei helfen, die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Mehr Informationen online auf [www.16bildungszentrenklimaschutz.de](http://www.16bildungszentrenklimaschutz.de)

Angebote: [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org)

Wie in den Infozentren bereits Energie gespart wird

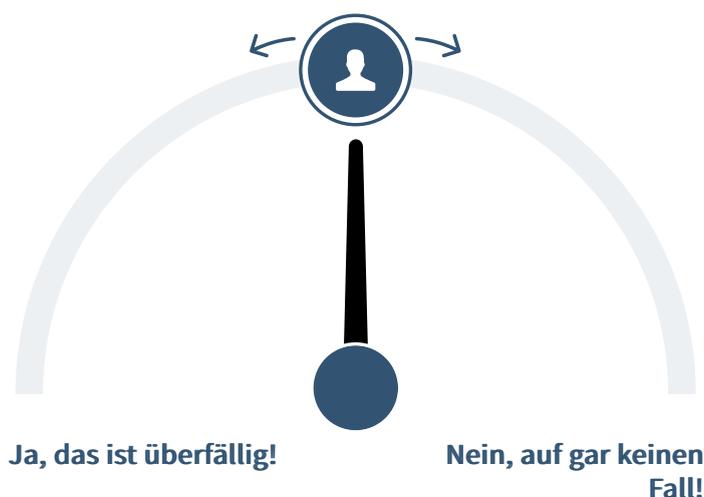
Beim Betrieb der Naturpark-Infozentren in Hermeskeil und Weiskirchen ist laut Geschäftsführerin Rau schon viel passiert. Im Einsatz seien energiesparende Geräte, abschaltbare Steckdosen und Bewegungsmelder fürs Licht. Die Heizung in Hermeskeil habe man vor drei Jahren optimiert. „Wir achten auf Nachhaltigkeit, verzichten weitgehend auf Papier und bedrucken es wenn nur beidseitig.“ Bei der Reduzierung schädlicher Treibhausgase sei man dennoch „lange nicht am Ende des Möglichen“.

Erfahrung und Faszination statt erhobener Zeigefinger

Nur Wissen über Klimaschutz zu vermitteln, das allein reiche nicht – da sind sich die neuen Partner im Bildungsnetzwerk einig. „Es ist ganz wichtig, dass dieses Wissen in den Alltag transferiert wird“, sagt Claudia Aust. Verhaltensänderungen ergäben sich nicht sofort und schon gar nicht durch die Betonung von Verboten und Verzicht: „Die Menschen müssen sehen, wie sie positiv etwas bewegen können.“

LIVE ABSTIMMUNG ● 1732 MAL ABGESTIMMT

## Sollte es ein allgemeines Tempolimit auf der Autobahn geben?



volksfreund



Das sei auch der Ansatz des Naturparks, bekräftigt Gudrun Rau. „Es muss über Faszination und Begeisterung gehen, nicht mit dem erhobenen Zeigefinger“, sagt sie. Deshalb gehöre Erfahrung zu den Naturpark-Angeboten dazu. Nach dem Motto „Schutz durch Genuss“ dürften Kinder etwa, wenn sie etwas über die Bedeutung der Bienen erfahren hätten, den Honig danach auch probieren. Im Programm gebe es zudem viele Wildkräuterwanderungen, wo gemeinsam gekostet werde: „Das ist ja der kleinste CO<sub>2</sub>-Abdruck, den man haben kann, wenn man die Kräuter vor der Haustür pflückt.“ Seit Corona verspürten viele Menschen einen großen Drang, „raus in die Natur zu gehen und sie kennenzulernen“. Auch das Interesse am Thema Selbstversorgung mit Lebensmitteln nehme zu. Die Vermittlung von Klimaschutz-Bildung könne hier gut anknüpfen.